



Kirchenkreis
Urtenen-Schönbühl

Projekt Familien-Generationenkirche 2010 – 2011

Identitätsprofil



Vorwort

Die eigene Identität zu kennen ermöglicht zielgerichtetes und ergebnisorientiertes Handeln. Der Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl hat sich diese Identität erarbeitet. Möge sie dazu dienen, dass Menschen auf verschiedenste Art und Weise von Gott erfasst werden.

Hanspeter Blatter

Präsident Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl

Vorhaben, Ausgangslage

Wie kann die Kirche ein Ort sein, an dem Menschen verschiedener Alters- und Interessengruppen sich wohl fühlen, Gastlichkeit erleben und ungezwungen mit anderen über Gott und die Welt ins Gespräch kommen können?

Im Jahre 2009 beschloss die Kreiskommission Urtenen-Schönbühl, mit dieser Leitfrage eine Visionsentwicklung zu wagen und in einem breit angelegten Mitwirkungsprozess die zukünftige Ausrichtung des Kirchenkreises zu definieren. Auf dieser soliden Grundlage werden dann die anstehenden Herausforderungen angegangen.

Projektgruppe

Eine interdisziplinäre Projektgruppe traf sich an neun Abenden. Mit dabei waren junge Erwachsene, Väter und Mütter von Kindern verschiedenen Alters, Senioren und Seniorinnen, Angestellte der Kirchengemeinde, Vertreterinnen und Vertreter der Kreiskommission und freiwillig Mitarbeitende. Die verschiedenen Quartiere und Ortschaften des Kirchenkreises waren vertreten, ebenso der Gemeinderat.

meinde, Vertreterinnen und Vertreter der Kreiskommission und freiwillig Mitarbeitende. Die verschiedenen Quartiere und Ortschaften des Kirchenkreises waren vertreten, ebenso der Gemeinderat.

Zielgruppengespräche

Im Auftrag der Kreiskommission führte die Projektgruppe eine breit angelegte Umfrage durch: 108 Menschen haben sich für ein Gespräch Zeit genommen – von jung bis alt, in den unterschiedlichsten Lebenssituationen, von kirchennah bis kirchendistanziert. Zusammengekommen ist ein reichhaltiger Schatz an Aussagen, Interessen, Bedürfnissen, Erfahrungen – zu kirchlichen Räumlichkeiten, zur Rolle der Kirche im Alltag und an Festtagen, zum persönlichen Glauben und zum Kirche-Sein.

Identitätsprofil und Massnahmenkatalog

Auf dieser Grundlage wurde die zukünftige Ausrichtung des Kirchenkreises interdisziplinär erarbeitet und im Identitätsprofil festgehalten. Der Kreiskommission liegt zudem ein Massnahmenkatalog vor.

Planung, Prozessleitung, Produktentwicklung

Die Visionsentwicklung wurde geleitet von cottier + zogg, Generationenwelten und basiert auf den Grundlagen des Modells Familien-Generationenkirche.

Der Kirchenkreis – 3718 Persönlichkeiten und mehr

Der Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl besteht aus Menschen, die zu ihm gehören – rechtlich sowie emotional, in ihm wohnen, ihn aufsuchen, sich für ihn ehrenamtlich engagieren oder in ihm arbeiten.

Er umfasst die politischen Gemeinden
Mattstetten und Urtenen-Schönbühl.

Er gehört zur Kirchgemeinde Jegenstorf-
Urtenen und ist Teil der Reformierten Kirchen
Bern-Jura-Solothurn und der weltweiten Kirche.

Generationenfreundlich

Der Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl ist Begegnungsraum für alle seine Mitglieder und weitere Interessierte:
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters
für Frauen und Männer, Jungen und Mädchen
für Einheimische und Zugezogene
für Einzelne und Gruppen
für Familien in all ihren Formen
für die ländliche und städtische Bevölkerung
für Menschen in unterschiedlichen sozialen Lagen
für Menschen mit unterschiedlichen Bezügen zum christlichen Glauben, zum Religiösen, zur Spiritualität.

Alltags- und Festtagskirche

Der Kirchenkreis ist im Alltag und an den Festtagen der Menschen präsent.
Er verbindet Generationen, Kulturen, Konfessionen und unterschiedliche religiöse Ausrichtungen – über Grenzen zwischen Lebenswelten, Milieus, Kulturen, Glaubensstilen und Religionen hinweg.

«Wir sind eine lernende Gemeinde, die auf sich verändernde Bedürfnisse ihrer Mitglieder eingeht.»

*Leitbild Kirchenkreis
Urtenen-Schönbühl*

«Gott kommt zu mir»
«Persönliche
Beziehung»
«Etwas, das tief in
meinem Herzen ist»
«Angenommensein»
«Stein des
Anstosses»
«Ich darf ICH sein»
«Geborgenheit»
«Lebenshilfe»
«Fehler machen
dürfen»
«Mut»
«Nächstenliebe»
«Halt»
«Labyrinth»

Antworten aus der
Projektgruppe zur
Frage: Was bedeutet
für mich
das Evangelium?

Unterschiedliche Bezüge zur Kirche

In der Agglomeration Bern gelegen, setzt sich der Kirchenkreis zusammen aus der eher ländlich geprägten, überschaubaren Gemeinde Mattstetten und der vielgestaltigen, multikulturellen und multireligiösen Gemeinde Urtenen-Schönbühl. Die Befragungsgespräche in beiden Gemeinden haben gezeigt, dass die reformierte Kirche von grosser Vielfalt geprägt ist.

Traditionell-nah

Das sind Menschen mit einer nahen Beziehung zur Landeskirche und den in ihr gewachsenen Traditionen. Die Festtagskirche ist ihnen wichtig. Sie werden durch traditionelle Angebote wie Gottesdienste, Begegnungs- und Bildungsveranstaltungen angesprochen und fühlen sich der Kirchgemeinde herzlich verbunden. Sie sehen das Zentrum der Kirche im gottesdienstlichen Feiern. Wichtig sind für sie zum Beispiel Gemeinschaft, Verbindlichkeit, Geborgenheit und traditionelle, gewohnte Formen.

Die Beschreibung gruppiert die unterschiedlichen Bezüge zur Kirche modellhaft in vier «Typen», im Bewusstsein, dass die einzelnen Menschen in kein Schema passen.

Enthusiastisch-nah

Das sind Menschen, für die eine persönliche Glaubensbeziehung zu Jesus Christus im Zentrum steht. Oft haben sie durch ein Bekehrungserlebnis oder eine bewusste Entscheidung Zugang zum Glauben gefunden. Sie pflegen ein intensives gemeinschaftliches und geistliches Leben, mit Gebet, durch Besuch von speziellen auf Lobpreis ausgerichteten Gottesdiensten und im Praktizieren der Nächstenliebe. Sie pflegen eine «Herzensfrömmigkeit» und wünschen sich, innerlich berührt zu werden – zum Beispiel durch Musik und starke Gemeinschaftserfahrungen. Sie sind auf der Suche nach christlicher Wahrheit. Es ist ihnen ein Anliegen, auch andere Menschen für Jesus Christus zu begeistern. Wichtig ist ihnen das Bekenntnis zum christlichen Glauben und dessen konkrete Umsetzung im Alltag, als Respekt, Engagement, Verbindlichkeit. Die Landeskirche ist ihnen oft zu wenig radikal. Die Beziehung zu ihr ist ambivalent: wohlwollend, engagiert und/oder auch kritisch. Einige haben eine nahe Beziehung zum Evangelischen Gemeinschaftswerk oder anderen evangelistisch ausgerichteten christlichen Gemeinschaften.

Wohllollend

So versteht sich die Mehrheit der Befragten. Die Bandbreite der Einstellungen ist gross. Sie sind Mitglieder der Kirche – aber mit einer lockeren Beziehung zu ihr. Die kirchlichen Angebote nutzen sie bei Bedarf (zum Beispiel Kasualien, Unterricht oder sie interessierende Angebote).

Für sie manifestiert sich der Glaube oft im Weltlichen. Sie finden Zugänge zum Christentum durch Verbundenheit mit Mensch und Natur (Schöpfung), ethische Wertsetzungen (Friede, Gerechtigkeit), Urvertrauen, Stille. Sie suchen und erleben das Spirituelle persönlich und individuell – auch unabhängig von der Kirche: im Alltag, in zwischenmenschlichen Beziehungen, in Kunst und Kultur, im sozialen Engagement, in tragenden Werten wie Freiheit, Respekt und Wertschätzung. Obwohl ihnen Kontakt und Begegnung wichtig sind, distanzieren sie sich von fixen kirchlichen Gruppen, hier wollen sie nicht dazugehören. Und obwohl ihnen Glaube und Spiritualität etwas bedeuten, empfinden sie zur Institution Kirche eine gewisse Distanz. Sie grenzen sich vom Gottesdienst als Zentrum der Kirche, von der «Wortlastigkeit» und einem von ihnen als einengend empfundenen Gemeinschaftsverständnis ab.

Distanziert

Einige der Kirchenmitglieder beschreiben ihr Verhältnis zur Kirche als distanziert. Vieles ist ähnlich wie bei den Wohllollenden. Die grössere Distanz beruht teilweise auf Enttäuschungen oder Verletzungen im Zusammenhang mit Zwang und «religiösen Übergriffen». Manche haben Mühe mit der Geschichte der Kirche. Traditionelle kirchliche Formen sind ihnen fremd. Sie fühlen sich schnell vereinnahmt und grenzen sich von unausgesprochenen Erwartungen und besonders von offensiv gelebten Frömmigkeitsstilen ab. Trotz ihrer Distanz sind sie (noch) Mitglieder der reformierten Kirche. Viele von ihnen sind von Fragen des Glaubens und des Zweifels bewegt, suchen und leben eigene Formen von Spiritualität und Glaube. Wichtig für sie sind Freiheit, Toleranz, Weltoffenheit, Respekt, Dialog, Engagement für die Schwächeren – und eine Kirche, die das konkret umsetzt.

Vielfalt der Frömmigkeiten, Spiritualitäten

Erkenntnis: Die Menschen leben und gestalten ihren Glauben in persönlichen und eigenständigen Formen – innerhalb und ausserhalb der kirchlichen Orte. Sie haben unterschiedliche Zugänge zur Kirche.



*Vier verschiedene Typen der Zugehörigkeit zur Kirche
Blau: Nah-traditionell
Rot: Nah-enthusiastisch
Grün: Wohllollend
Gelb: Distanziert*

«**Vertrauen**»
«**Immer wieder
Neues entdecken**»
«**Einzigartig**»
«**Musik**»
«**Ursprung**»
«**Ziel**»
«**Stirb und Werde**»
«**Türe zum Himmel,
die aufgeht**»
«**Quelle zum Atmen
und der Erneuerung**»
«**Kapillar-Kraft**»
«**Leeres Blatt**»
«**Konzentrische
Kreise**»

**Antworten aus der
Projektgruppe zur
Frage: Was bedeutet
für mich
das Evangelium?**

Vielfältig

Die Vielfalt innerhalb der Kirche ist – wie in der ganzen Gesellschaft – einerseits ein grosser Reichtum, andererseits eine gewaltige Herausforderung. Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen mit verschiedenen Lebensstilen, Werthaltungen und religiösen Überzeugungen friedlich neben- und miteinander leben.

Der Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl respektiert aufgrund seines landeskirchlichen Selbstverständnisses die unterschiedlichen Arten der Menschen, sich der Kirche zugehörig zu fühlen.

Einige suchen Begegnung und Gemeinschaft, andere brauchen Ruhe und «Beisichsein». Einige möchten beim gottesdienstlichen Feiern berührt werden, andere sind interessiert an Kultur oder sozialem Engagement.

Einige erwarten verbindliche Orientierung, andere sehen die Kirche als Ort der Toleranz und Freiheit.

Einige fühlen sich von den kirchlichen Traditionen getragen, andere sehnen sich nach alltäglichen Formen des religiösen Lebens. Einige werden durch Musik angesprochen, andere suchen Austausch und Diskussion.

Der Kirchenkreis sieht die Vielfalt der Glaubensweisen und Spiritualitäten als Bereicherung und sucht nach Wegen, um sie fruchtbar zu machen.

Er erweitert das Kirchenbild, in dem traditionellerweise der Gottesdienst im Zentrum steht, um weitere Brennpunkte:

- Wohlsein und verweilen
- Dazugehören und beheimatet sein
- Kontakt knüpfen und einander begegnen
- Wachsen und sich selber werden
- Spielen und kreativ sein
- Austauschen und lernen
- Ruhe finden und Kraft schöpfen
- Feiern und sich besinnen
- Unterstützen und entlasten
- Vernetzen und integrieren

Die verschiedenen Zugänge und Wirkungsfelder sind gleichwertig und ermöglichen das ganzheitliche Sein.



Verwurzelt

Der Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl orientiert sich am Evangelium von Jesus Christus und strebt danach, die stärkende, freundliche, ermutigende, liebende, Frieden schaffende Gegenwart Gottes immer wieder neu und überraschend zu entdecken – im partnerschaftlichen Unterwegssein miteinander.

Der Kirchenkreis ist ein Ort, um Lebens- und Glaubensfragen zu stellen, Wertschätzung und Akzeptanz zu erfahren, Sinn, Mut und Halt zu finden, berührt zu werden, etwas Sinnvolles zu tun, sozial tätig zu sein, Selbst- und Nächstenliebe zu praktizieren, Gott zu entdecken und zu erleben, über das Leben und eine «höhere Macht» nachzudenken.

Zweifel und Fragen haben ebenso Platz wie Gemeinschaftserfahrung, Kraft schöpfen und persönlich zur Ruhe kommen.

Reformiert

Der Kirchenkreis versteht das Reformiert-Sein als Mut zur Veränderung und als Auftrag, nahe bei den Menschen und mitten im Leben zu sein.

Er hört auf die Menschen mit ihren Themen, Interessen und Sorgen.

Gastlich

Der Kirchenkreis ist für seine Mitglieder und weitere Interessierte eine Herberge.

Er gestaltet die Gastlichkeit weltoffen, ganzheitlich und mit Herz: physisch, sozial, geistig und geistlich-spirituell.

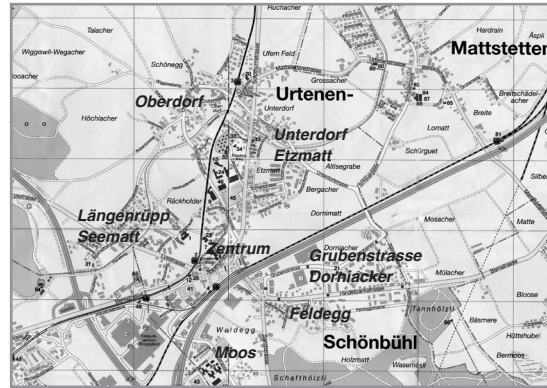
Er ist am Dialog mit den Menschen interessiert und schafft Raum für alle – für das gleichwertige Nebeneinander, Miteinander und Durcheinander.

Er bietet den verschiedenen Menschen Spielraum für ihre Interessen, Zugänge, Bedürfnisse, Talente und Themen. Die Gäste wählen, wo und wie sie anknüpfen wollen. Sie haben die Möglichkeit, als Gast oder als Gastgeber und Gastgeberin mitzuwirken – je nach Situation, Veranstaltung und Interesse.

Der Kirchenkreis achtet darauf, dass die verschiedenen Menschen und Gruppierungen sich respektieren und fördert den Austausch zwischen ihnen.

Präsent

Der Kirchenkreis ist in den Gemeinden Mattstetten und Urtenen-Schönbühl mit den verschiedenen Quartieren präsent.



Mattstetten
Unterdorf-Etmatt
Oberdorf
Zentrum
Längenrüpp-Seematt
Moos
Feldegg
Grubenstrasse-Dorniacker

Lebensnah

Der Kirchenkreis ist «Kirche im Alltag» und bietet Orte zum Begegnen, Sein, Verweilen und Aktiv-Werden – mit Platz für unterschiedliche Kulturformen.

Feierlich

Der Kirchenkreis ist Festtagskirche und begleitet die Menschen an den Festtagen – sei das im Kirchenjahr oder bei den Übergängen von Familien und Gruppen (Geburt, Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung usw.)

Er feiert in vielerlei Formen Gottesdienste – für bestimmte Zielgruppen und für das ganze Generationennetz.

Zeitgemäss

Der Kirchenkreis bietet und entwickelt unterschiedliche und zeitgemässe Formen der Verkündigung, die für die Individualität der Menschen und die Vielfalt ihrer Glaubensweisen Raum schaffen.

Diese ermöglichen – neben den traditionellen Formen – die persönlichen Bezüge eigeninitiativ zu gestalten.

Auch unterschiedliche Kultur- und Handlungsformen haben Platz wie zum Beispiel Musik, Spiel, Bewegung, Essen, Trinken, Gespräch, Geschichten, Predigt, Gebet, Meditation, Kunst, kreatives Gestalten, Theater, Tanz, Naturbezug.

Handlungsfreundlich

Der Kirchenkreis gestaltet seine Angebote und Räumlichkeiten so, dass die Menschen verschiedene Möglichkeiten haben, um dazusein, teilzunehmen, mitzugestalten, aktiv zu sein – entsprechend ihren Interessen und ihren persönlichen Zugängen.

Er achtet auf:

Kinder- und Familienfreundlichkeit

Generationenfreundlichkeit

Behindertengerechtigkeit.

Haltung

Der Kirchenkreis ...

hört zu, schaut hin, nimmt wahr

ist sorgfältig und achtsam

pfllegt Geselligkeit und Gastlichkeit

sucht und fördert den Dialog

respektiert unterschiedliche Meinungen,
Denk- und Glaubensweisen

definiert Spielregeln und Grenzen

praktiziert einen transparenten Umgang
mit Macht

orientiert sich an den Talenten der Menschen

respektiert Abgrenzungen

verhält sich bei Spannungen und Konflikten
lösungsorientiert

praktiziert eine «lebendige Ordnung».

Impressum

Kirchenkreis Urtenen-Schönbühl, Februar 2011

Projektleitungsteam

Pfr. Daniel Gerber
Gesamtleitung
Solothurnstrasse 44
3322 Urtenen-Schönbühl
031 859 53 29
daniel.gerber@kirche-urtenen.ch

Pfr. David Bringold
Friedhofweg 10
3322 Urtenen-Schönbühl
031 859 46 24
david.bringold@kirche-urtenen.ch

Hanspeter Blatter
Präsident Kirchenkreiskommission
Solothurnstrasse 46
3322 Urtenen
031 859 18 07
hanspeter.blatter@kirche-urtenen.ch

Projektgruppe

Ruth Altorfer
Barbara Blatter
David Blatter
Bernadette Blum
Hansrudolf Brechbühl
Maria Burri
Katharina Gysin Cracknell
Susanne Grossenbacher
Christian Haueter
Therese Hert
Iris Meyer-Hosner
Erhard Hürzeler
Irene Koopmans
Marion Kopp Widmer
Emanuela Krebs
Sandra Krzman
Verena Mast
Heinz Nussbaum
Gaby Pachère
Linda Rickli
Franziska Schär-Kummer
Rene Schmid
Daniel Stöckli

Elsmarie Stricker
Heinz Walther
Manfred Widmer
Urs Wüthrich
Erica Zimmermann

Planung, Prozessleitung, Produktentwicklung

cottier + zogg,
Generationenwelten
Danielle Cottier, Reutigen
Lisbeth Zogg Hohn, Walkringen

*Download Identitätsprofil
und weiterer Dokumente:
www.kirche-urtenen.ch*